

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Bremen.

(Schluß.)

Die letzte Zeit gab uns deren zwei von so unterschiedlichem Werthe, daß wir die Endpunkte der Kunstvollendung und der Kunstgenossenschaft gleichzeitig zu nennen kaum wagen. Hr. Unzelmann, welcher unter dem usurpirten, oder nach vielen Jahren aufgewärmten Namen eines Mitgliedes vom Weimariſchen Hoftheater unser günstiges Vorurtheil anticipirte, obgleich wir oft lesen aber nicht glauben, daß hier sehr gering geachtete Talente dort in kürzester Zeit zu hoher Meisterschaft in einem schweren Fache gediehen, schlüpfte als Junker von Birken und den Drillingen als Ferdinand und fiel als Papageno und als Don Juan durch. Ein desto höherer Genuß dagegen ward uns in den mit noch gesteigener und vollendeter Meisterschaft gegebenen Gastdarstellungen des Herrn Regisseurs Gasmann vom Braunschweiger Hoftheater, in welchem wir zugleich einen öfterer besessenen, stets uns werth gebliebenen Künstler und Bekannten begrüßten. Mit jeder seiner ausgezeichnet trefflichen Leistungen ist die alte Achtung und Liebe für ihn nur noch vermehrt und in jeder derselben, die er uns als Esfighändler, als Graf im Puls, als Tell, als Otto von Wittelsbach, Abbé de l'Épée, und, auf den allgemein und laut an ihn gerichteten Wunsch, als Don Juan, den er deshalb aus Gefälligkeit wieder aufnahm, vorführte, haben ihn, glänzend wie seine Ausführungen waren, auch glänzend bei seinem ersten jedesmaligen Hervortreten enthusiastischer Empfang begrüßt und einstimmiger Beifall vorgerufen. Der Euclys seiner Darstellungen wird durch Wahrheit, Gefühl und Hoheit der Charaktere, durch Entfaltung ausgezeichneten Talentes und eines wahrhaft edlen Spieles, durch persönliche Anspruchslosigkeit und durch Gefälligkeit für ausgesprochene Wünsche des Publikums unserer Erinnerung noch lange nahe bleiben. Schmerzlich bedauerten wir, die Erfüllung wiederholter Aufforderungen zu längerem Verbleiben durch Verpflichtungen gegen seinen Beruf und einen Fürsten, dessen anerkannt hoher Kunstsinn und Kunsturtheil sich dieser talentvolle Künstler für immer zu sichern gewußt, unmöglich gemacht zu sehen.

An uns noch unbekannt gebliebenen Stücken sahen wir seither: Hanns Sachs, Belisar, Lenore, die Streckenpferde; die Oper beschäftigt sich mit Einstudiren der Belagerung von Korinth und des Vampyr; einer befriedigenden Darstellung der Bestalin waren die Kräfte, besonders die der das Stück benennenden Hauptparthie nicht gewachsen. Der Oberon bewährt sich in anziehender Gewalt neben dem Freischütz. Ehre dem zu früh entriſſenen Meister!

Berlin, im October 1828.

Sehr verehrter Freund!

Von der Ueberzeugung geleitet, daß es für jeden Leser eines Correspondenz-Berichtes sehr unangenehm und ermüdend seyn müsse, die Leistungen dramatischer Künstler beinahe immer mit denselben Phrasen und Floskeln beurtheilt zu finden, und durch unermüdete Beobachtungen belehrt, daß alle Schauspieler unter dem Monde, sowohl jene, welche in das Innerste des Tempels eingedrungen sind als solche, die siebzehnhun-

dert Thaler jährlichen Gehaltes, ganz gemächlich in den äußersten Vorhallen desselben verzehren, sich immer gleich bleiben, die Ersten immer — wenn sie nicht gerade von der bekannten Schauspielerkrankheit, nach Rollen, für welche sie nicht passen, zu haschen, ergriffen werden. — Vortreffliches leisten die letzten immer, sie mögen haschen nach was sie wollen, grande misère spielen, somit von den Einen und von den Andern immer dasselbe, wenn auch mit anderen Worten, zu berichten ist, wodurch langweilende und keinem Zwecke entsprechende Wiederholungen des Lobes oder Tadelts entstehen müssen, habe ich es versucht, den beliebigen Tarif anzufertigen, durch welchen in Zukunft alle gewöhnlichen, oftgebrauchten Floskeln außer Cours gesetzt, Zeit und Papier gespart werden.

Wenn es Sie zum Beispiel einmal interessieren sollte, zu erfahren, wie dieses oder jenes Stück (vielleicht ein Produkt Theodor Hell's) in Berlin aufgeführt wurde, so dürfen Sie nur die Besetzung der Hauptrollen, welche ich stets getreu anzeigen werde, lesen und dann die genannten Personen im Tarif nachsuchen, wodurch Sie schnell und pünktlich erfahren, ob die Aufführung erfreulich, den Wünschen eines Dichters entsprechend, oder solcher Art gewesen sey, sein schwarzes oder blondes Haar in grau und weiß verwandeln zu können.

Ich zeigte Ihnen z. B., ich sage, zum Beispiele, an: „Königl. Theater. Gegeben: Hamlet. König Claudius, Herr Gern Sohn.“ Oder: „Belisar. Belisar, Herr Gern Sohn.“ Sie sehen in den Tarif und sprechen leise: „hm, hm!“ Nun folgt aber: „Gegeben: Ein Sonntag aus Schelle's Jugendleben. Schelle, Hr. Gern Sohn.“ Oder: „Der Bär und der Bassa. Marokko, Herr Gern Sohn.“ Ein Blick in den Tarif, und Sie bekommen Lust, nach Berlin zu reisen, um gedachten Herrn Gern Sohn als Schelle, als Marokko, und somit etwas Vortreffliches in diesem Genre zu sehen.

Fänden Sie (wieder nur zum Beispiele) angezeigt: „Preziosa. Preziosa, Dem. Bauer.“ Oder: „Benjowsky. Afanasia, Dem. Bauer,“ so würde Ihnen der Tarif sagen, daß diese liebenswürdige, von der Natur verschwenderisch ausgestattete Künstlerin, zwar eine recht angenehme Preziosa, eine schätzenswerthe Afanasia, doch aber in diesem Genre nicht ganz an ihrem Plaze ist; lesen Sie aber: „Strudelköpfschen“, oder die Frau in: „Nehmt ein Exempel daran“, oder irgend eine andere Parthie, welche Anmuth, Leben, Laune, Schalkhaftigkeit, den feinsten, wirklichen, nicht angedrechselten Anstand erfordert, und durch Demois. Bauer gegeben wurde, so erklärt der Tarif, daß da nichts zu wünschen bleibt.

Haben Sie (immer zum Beispiele) erfahren, daß Herr Angely, Regisseur des königl. Theaters, einen abgelebten, gutmüthigen Chemann, ungefähr wie Herr Duval in: „das Ehepaar aus der alten Zeit“, vorgestellt hat, und verlangen zu wissen, wie das ausgefallen ist, so sagt der Tarif, daß Hr. Angely in diesem Genre recht Erfreuliches leistet; haben Sie aber, unglücklicherweise, in Erfahrung gebracht, daß Hr. Angely einen Liebhaber in rother Uniform vorgestellt, eine Arie gesungen, einen komischen Bedienten gespielt, oder überhaupt sich bemüht, komisch seyn zu wollen, so finden Sie im Tarif „fff“, welche zwar einen recht kläglichen Anblick bilden, Ihnen aber, in möglichster Kürze, die gewünschte Nachweisung ertheilen.

(Die Fortsetzung folgt.)